

Der schwedische Luciafeiertag, in seinen modernen Form, ist ziemlich neu. Er wurde populär, als die Zeitung „Stockholms Dagblad“ 1927 einen Luciwettbewerb, das heißt, eine Art Schönheitswettbewerb, abhielten und danach einen Luciazug aufführten. Davor war Lucia in moderner Zeit nur in Skansen, als ein Beispiel alter Traditionen, gefeiert worden.

Heutzutage ist Lucia eine große Begebenheit in Schweden. Alle Schulen, viele Arbeitsplätze usw. haben einen Luciazug, mit einer Lucia, Lichtjungfern, Sternjünglingen, und manchmal auch Pfefferkuchenmännern und Heinzelmännchen, und jede Stadt hat einen Stadtluciazug, meistens nur mit Lucia und Lichtjungfern. Die Luciazüge singen Lucia- und Weihnachtslieder und bieten oft „Luciakätzchen“ („Lussekatter“, Safranbrötchen mit Rusinen darauf) und Pfefferkuchen den Zuhörern an. Die Leute stehen früh auf, um ihre Luciazüge früh am Morgen zu sehen. Manche Eltern werden auch noch früher am Morgen von ihren luciagekleideten Kindern geweckt.

Während des Tages isst man jene „Luciakätzchen“ und Pfefferkuchen und trinkt alkoholfreien Glögg (Glühwein, nur süßer und ein bisschen mehr gewürzt) und am Abend trinkt man Starkglögg, das heißt mit Alkohol, isst noch mehr Kuchen und auch Milchreis mit Zimt, Zucker und Milch und feiert bis spät in die Nacht.

In Fagersta, wo ich aufgewachsen bin, gibt es auch eine lokale Spezialität: Den Lussecup, der einen Unihockeycup ist. Er wird das Wochenende vor oder nach Lucia gespielt, mit einem kleinen Musikfestival dazu. Viele lokale Bands spielen da und es gibt auch Diskos. Der Lussecup ist sehr populär unter den Jugendlichen in Fagersta.